	51. p) Sigehardus ad monasterium S. Burchardi juxta Herbipolim ¹⁸¹
52. Conradus ad Hugshofen	52. Conradus ad Hugshoffen
53. Marquardus ad Deckingen	53. Marquardus ad Deckingen
	53. a) Eckardus ad Urau
	53. b) Ludovicus ad Wisenburg
54. Conradus ad Alperspach	54. Conradus ad Alberspach
55. Bertholdus ad eundem locum	55. Bertholdus ad eundem locum

Auch in dem Hirsauer Abtskatalog, den Trithem für das späte Mittelalter erarbeitet hat, steckt noch mancher wertvolle Hinweis. Der Familienname von Abt Friedrich Ifflinger (1403–1428) war bislang nur aus Trithemius bekannt ¹⁸². Dieser stützte sich seinerseits auf ein Epitaph, das zu Anfang des 16. Jh. in Hirsau noch vorhanden war und über Familienzugehörigkeit und Lebensdaten sichere Auskunft gab ¹⁸³. Zur spätmittelalterlichen Reformgeschichte Hirsaus besitzt Trithemius gleichfalls solide und detaillierte Kenntnisse ¹⁸⁴. Die Melker Anfänge und Versuche, die er unter Abt Friedrich ansetzt ¹⁸⁵, lassen sich quellenmäßig erhärten, ebenso die Reformmönche aus St. Jakob in Mainz, die 1457 nach Hirsau kamen, um dort die Bursfelder Gewohnheiten einzurichten ¹⁸⁶. Von den etwas tumultuarischen Vorgängen zu Ende des 15. Jhs., die auf den Bursfelder Kapitelversammlungen als „dissensiones“ und „turbaciones“ angeprangert werden ¹⁸⁷, vermittelt Trithem gleichfalls ein anschauliches Bild. Seine Angaben über Güterkäufe im späten 15. und beginnenden 16. Jh. lassen sich zumeist an Hand der entsprechenden Originalurkunden nachprüfen ¹⁸⁸. Aber nicht

¹⁸¹ Alle unter 50 a–p genannten Namen sind Einschübe aus Trithems eigener Liste (s. Anm. 174), ebenso die Nummern 53 a und b.

¹⁸² K. Rothenhäusler, *Geschichte der Freiherrn von Ifflingen-Granegg* (Stuttgart 1896) S. 9 ff.; vgl. Ann. Hirs. II, S. 311.

¹⁸³ Johannes Parsimonius, *Foundationes Monasterij Hirsaugiensis, Epitaphia vetera et Nova* Nr. 7 (Handschrift der Universitätsbibliothek Tübingen Mh. 164).

¹⁸⁴ Hier bestätigt sich das Urteil V. Redlichs, *Johann Rode von St. Matthias bei Trier, Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums* 11 (Münster i.W. 1923) S. 3: Da gegenüber den Angaben des Trithemius in der Regel Vorsicht geboten ist, mußten alle seine Nachrichten über Johann Rode „an Hand der ersten Quellen nachgeprüft werden. Dabei ergab sich, daß sie vollständig zuverlässig sind. So darf er denn unbedenklich auch für solche Tatsachen im Leben Rodes herangezogen werden, die er allein bezeugt, zumal sie zumeist noch indirekt erweisbar sind.“

¹⁸⁵ Schreiner, op. cit. Anm. 50, S. 79 f.

¹⁸⁶ Ebd. S. 81.

¹⁸⁷ Volk, op. cit. Anm. 19, I, S. 302; 309; 314 f.; vgl. Ann. Hirs. II, S. 521; 564.

¹⁸⁸ Ann. Hirs. II, S. 510: *castrum Waldeck ... pro quatuor florenorum millibus*, vgl. HStA. Stuttgart A 491 Nr. 847, 848 (hier ergibt sich allerdings nur eine Gesamtsumme von 3450 fl.); II, S. 525: *possessiones in valle Waldeck pro centum florenis*. Vgl. HStA. Stuttgart A 491 Nr. 852; II, 525: *pro agris et pratis nonnullis prope castrum Waldeck centum quinquaginta [florensi]*, vgl. HStA. Stuttgart A 491 Nr. 853; II, 530: *pro curte quadam Dizingvilla [Ditzingen] quingenti et quinquaginta [floreni]*, vgl. HStA. Stuttgart A 491 Nr. 276 (hier sind allerdings nur 545 fl. angegeben); II, 530: *una et viginti Hallensium librae pro reliqua parte*